

to pool ist eine Ausstellungsreihe des Projektraums Schneeeule. Die Hintergründe der teilnehmenden Künstler*innen sind divers: Sie gehören verschiedenen Generationen an, kommen aus diversen künstlerischen Szenen, sind erfolgreich oder weniger sichtbar. Einer der Künstler ist Christian Specht, der 2014 in einem Text in der taz, seine Idee eines diversen Vereines beschrieb: „Menschen mit Migrationshintergrund sollen Menschen ohne treffen, behinderte auf nicht behinderte, homosexuelle auf heterosexuelle. Alle sollen sich mal treffen. Ich will einen Verein gründen, der sich für mehr Vielfalt in den Medien und mehr Kunst von verschiedenen Menschen einsetzt.“

Ein- und Ausschlussmechanismen gibt es nicht nur im Hinblick auf die Sichtbarkeit von Künstler*innen, sondern auch hinsichtlich des Publikums: Wer fühlt sich im Museum willkommen? Wer fühlt sich nicht eingeladen? Wichtig im Zusammenhang mit der Ausstellungsreihe sind die Eröffnungen als soziales Event. Dazu werden nicht nur Freund*innen und Bekannte der teilnehmenden Künstler*innen geladen, sondern auch die Nachbarschaft. Denn schließlich sollen sich alle Mal treffen!

to pool #4 **works on paper**

Tabea Blumenschein, Hilka Nordhausen, Ayumi Rahn, Christian Specht

Eröffnung 7. August 2018, 19 – 21 h

8.- 11. August 2018, Öffnungszeiten: Samstag, 11. August, 14 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

Die Ausstellung „works on paper“ findet im Rahmen des Project Space Festivals statt. Die vier beteiligten Künstler*innen arbeiten auf unterschiedlichste Weise mit dem Medium der Zeichnung:

Tabea Blumenscheins stellt farbenreiche Figuren dar, die sich konventionellen Geschlechtszuschreibungen entziehen. Es sind vor allem maskuline Frauenfiguren, die Bärte haben oder Krawatten tragen. Zudem hat Blumenschein Hefte produziert, in denen sie ihre Zeichnungen mit intelligenten und humorvollen Texten kombiniert.

Zu Hilka Nordhausens Oeuvre gehören Arbeiten, mittels derer sie den Zeichenvorgang untersucht. Der Strich ist hier zentrales Ausdrucksmittel. Er hinterlässt eine Spur, eine Erinnerung an die körperliche Aktion. Neben analytischen Zeichnungen sind expressive Werke entstanden. Als Malgrund wählte sie kleine Karteikarten und verbindet so Expression mit Konzept.

Christian Spechts Zeichnungen zeigen, was ihn im Alltag umgibt: Pflanzen, Kaffeetassen, Tiere und Bushaltestellen. Zudem verhandelt er politische oder soziale Themen: Grenzen und Panzer, Ausgrenzung und Inklusion. Neben gegenständlichen Filzstiftzeichnungen gibt es auch abstraktere Werke, die er mit Wasserfarben gemalt hat.

In der Serie „mash“ schafft Ayumi Rahn Bildräume, die aus mehreren übereinandergelegten Schichten bestehen. Sie vermalt und überlagert Pastellkreide, Acrylbinder und Tusche. Dadurch entsteht eine Gleichzeitigkeit verschiedenen Farbebene, deren Gegenwärtigkeit an mehrfach belichtete Fotografien erinnert.

SCHNEEEULE

www.s-c-h-n-e-e-u-l-e.de

Neuenburgerstr. 9
Eingang Ecke Alte Jakobstraße
10969 Berlin

U1 / U3 / U6 Hallesches Tor
Buslinie 248 Franz-Klühs-Straße